

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 324.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 26. September

1912.

Donnerstag, den 26. Septbr. 1912, nachm. 1/2 1 Uhr
soll in der Restauration „Zentralhalle“ hier eine **goldene Herrenuhr** und eine **Browningpistole** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 25. September 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Neuerwerbungen
find im Bibliotheksalle der **Königl. Kunstschnitzwerkstatt** für Textilindustrie **Eibenstock** zu Ausstellung gekommen.
Blauen, den 25. September 1912.

Albert Lesser, Vorst. des Vogtl.-Erzgeb. Industrievereins.

Bum Tode des Freiherrn Marschall von Bieberstein.

Rasch tritt der Tod den Menschen an. Als Herr Adolf von Marschall vor vier Monaten von seiner jenseitigen politischen Tätigkeit vom Goldenen Horn abberufen wurde, um fortan an der Themse das schwere Amt eines Nachfolgers des Grafen Metternich zu führen, da ahnte er schwerlich, daß er nur noch eine kurze Wegstrecke vor sich habe, und daß er in den Zielen sterben werde, ehe er noch bewiesen, daß er auch hier der rechte Mann am rechten Orte sei. Nun ruht er auf der Bahre, der oft gerühmte Mann, der gestern vielleicht noch träumte, bereinst der Nachfolger des Herrn von Bethmann-Hollweg werden zu können, der das Wert seines Lebens zu frönen gedachte, indem er das unlösliche Rätsel löste, England mit seinem deutschen Better zu versöhnen.

Freiherr Marschall von Bieberstein, der seit einigen Wochen mit seiner Familie in Badenweiler zur Kur sich aufhielt, verriet schon bei seinem Eintreffen in Badenweiler, wie von dort gemeldet wird, einen leidenden Zustand. Wenn er auch noch vor kurzem sich auf der Kurpromenade sehen ließ, so war doch schon seit Sonntag das Schlimmste zu befürchten. Er verstarb an einer Verzehmung. Die Autopsie ergab starke Veränderungen des Herzens, aber auch die anderen Organe waren in Mitleidenchaft gezogen.

Die Beisetzung des Vaters erfolgt voraussichtlich auf seinem Familiengut Neuershausen bei Freilburg.

Adolf Hermann Freiherr Marschall von Bieberstein ist, wie schon gestern berichtet, am 12. Oktober 1842 in Karlsruhe geboren. Er studierte in Heidelberg und Freiburg, wurde 1871 Amtsrichter in Schwetzingen und noch in demselben Jahre Staatsanwalt in Mosbach, von wo er 1872 in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt wurde. 1879 Landgerichtsrat und 1882 Erster Staatsanwalt, war er von 1875 bis 1893 Vertreter des Adels in der Ersten Kammer Badens und von 1878 bis 1881 Mitglied des Reichstags für den 10. badischen Wahlkreis, wo er sich der deutsch-konservativen Fraktion anschloß. Im Jahre 1883 erfolgte seine Berufung zum badischen Gesandten in Berlin und zum Bevollmächtigten beim Bundesrat. Von 1884 bis 1890 gehörte er als vom Bundesrat gewähltes Mitglied dem Reichsversicherungsamt an und beteiligte sich namentlich an der sozialpolitischen Gesetzgebung. Am 1. April 1890 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Wirklichen Geheimen Rat, am 30. Oktober 1894 wurde er zum preussischen Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt.

Ende Juni 1897 trat Freiherr von Marschall von seinen Ämtern zurück, nachdem er kurz vorher die Prozesse gegen Ledert-Bühlow und von Tausch mit ihren Entschuldigungen über die politische Polizei veranlaßt hatte. Am 15. November desselben Jahres wurde er zum deutschen Botschafter in Konstantinopel ernannt. 1907 vertrat er Deutschland als Erster Delegierter auf der zweiten Haager Friedenskonferenz; nach Schluß dieser Konferenz wurde ihm am 1. November 1907 der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen. 15 Jahre lang hat Freiherr von Marschall am Goldenen Horn unter den schwierigsten Verhältnissen die deutschen Interessen mit Nachdruck vertreten; der Abschluß des Bagdadabereinkommens war sein wesentlichster Erfolg. Unter den Diplomaten in Konstantinopel nahm er infolge seines Talents eine überragende Stellung ein; man bezeichnete ihn vielfach als den Mittelpunkt der ganzen Orientpolitik. Als im Frühjahr ein Wechsel in der Leitung der Botschaft zu London notwendig wurde, erfolgte am 14. Mai 1912 seine Ernennung zum Nachfolger des Grafen Wolff-Metternich, der diesen Posten 11 Jahre inne hatte. Am 24. Juni überreichte Freiherr von Marschall dem König Georg in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die Zeremonie vollzog sich unter großen persönlichen Auszeichnungen für den Freiherrn. Sir Edward Grey stellte dem Botschafter dem König vor, worauf Freiherr von Marschall dem König die Herren der Botschaft vorstellte.

Anlässlich des Ablebens des Freiherrn Marschall von Bieberstein hat Sir Edward Grey in einem Telegramm aus Balmoral dem Auswärtigen Amt in London sein und der britischen Regierung tiefes Bedauern über den Tod des deutschen Botschafters ausgesprochen. Dies Telegramm ist dem britischen Botschafter in Berlin übermittelt worden und besagt: Drücken Sie, bitte, der deutschen Regierung das tiefe Bedauern der Regierung Seiner Majestät über den Tod des Freiherrn von Marschall aus. Sie hat sein Erscheinen als Botschafter in London sehr zu schätzen gewünscht und empfindet, wie groß der Verlust ist, der den öffentlichen Dienst des Deutschen Reiches betroffen hat. Bitte sagen Sie, wie lebhaft ich persönlich dies Gefühl teile, und drücken Sie mein tiefes Bedauern darüber aus, daß die Beziehungen, die so angenehm begonnen hatten, so plötzlich und traurig enden mußten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das erste deutsche Marineflugzeug. Das erste deutsche Marineflugzeug liegt fertig auf der Zeppelin-Werft. Im Laufe dieser Woche trifft ein Marineflugzeug zur Abnahme ein. Anfang nächster Woche wird das Flugzeug gefüllt, worauf sofort die Versuchsfahrten beginnen. Dann erfolgt die Ueberführung nach Johannisthal.

Der Prozeß Borchardt-Leinert wurde in der Sitzung am Dienstag auf Sonnabend vertagt. An diesem Tage soll der Bizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Porsch, vernommen werden. Während der kurzen Verhandlung am Dienstag kam es übrigens noch zu einem heiteren Zwischenfall. Der Präsident des Gerichtshofes meinte, Herr v. Erffa habe vor der ersten Entfernung Borchardts doch mit keinem Abgeordneten gesprochen. Da ertönte hinten aus dem Saal im tiefen Bass laut der Gegenruf: „Doch!“ Es war der Zeugnisschreiber Hoffmann, der sich nicht verleugnen konnte. Der Vorsitzende meinte mit vorwurfsvollem Lächeln: „Aber Herr Hoffmann! Wir sind doch hier nicht im Parlament!“ Jedenfalls ist Herr Hoffmann, auf den im Termin als Zeuge verzichtet wurde, doch noch zum Wort gekommen, wenn auch nur zu diesem einen.

Die Trauer im Hause Wittelsbach. Am Sarge des verstorbenen Herzogs Franz Josef wurden prächtige Kranz- und Palmenpenden niedergelegt, so im Auftrage des Kaisers, des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des belgischen Königs, des luxemburgischen Fürstentums, sowie des 1. Wienerregimentes in Bamberg. Die Ueberführung der Leiche findet in der Nacht zum Donnerstag zu Wagen nach Tegernsee statt. — Anlässlich des Ablebens der Infantin Ferdinand Maria ist eine vierwöchige Hoftrauer angeordnet worden.

Oesterreich-Ungarn.

König Manuel bei Kaiser Franz Josef. Der seit einigen Tagen in Wien weilende ehemalige König Manuel von Portugal wurde Dienstag nachmittag vom Kaiser in Schönbrunn in Privataudienz empfangen.

Belgien.

Zur Zuckerfrage. Dem Blatte „Cote Libre“ zufolge wird der Ausschuss der Zuckerkonferenz im Oktober zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die aus der Kündigung des Kontraktes durch England und Italien und infolge der unsicheren Haltung Russlands sich ergeben hat.

Frankreich.

Großfürst Nikolajewitsch und die französischen Manöver. Der „Figaro“ will wissen, daß Großfürst Nikolajewitsch die Absicht habe, für den Zaren einen eingehenden Bericht über die französischen Manöver abzufassen, die großen Eindruck auf ihn gemacht hätten. Der Großfürst, dem in Nancy große

Ovationen gebracht wurden, hat am Dienstag die zwischen Nancy und Toul gelegenen Forts besichtigt.

England.

Von den englischen Flottenmanövern. Im Laufe der Manöver der Torpedojäger in der Nordsee durchbrach Dienstag vormittag die rote Flottille die blaue Flotte im Nebel, gelangte bis vor die Küste von Berwick und landete dort Marinesoldaten, die an der Küste die feindliche Flagge hielten. Berwick ist einer der dem Angriff am meisten ausgesetzten Punkte der Nordostküste Englands, da sich dort Eisenbahn- und Telegraphen-Linien mehrere Meilen am Meer entlang ziehen.

Türkei.

Neue militärische Bewegung in der Türkei. Eine neue militärische Bewegung ist im Auge. Die Unionisten arbeiten an der Bildung einer Militärliga und viele Offiziere geben offen ihren Unzufriedenheit über die Politik der Regierung Ausdruck.

Amerika.

Zum Kampf um die Präsidentschaft. Telegramme aus dem Westen der Vereinigten Staaten, den augenblicklich der Gouverneur Wilson bereist und täglich vor einer großen Versammlung Ansprachen hält, in denen er sein Programm darlegt, besagen, daß der demokratische Kandidat von Tag zu Tag mehr Popularität und Anhänger gewinnt. Seine Agenten fürchteten anfangs, der Gouverneur sei nicht ideal genug, um die Wähler für seine Person zu begeistern, da er als der politische Eisapfen bekannt ist. Wilson hat jedoch diese Befürchtungen durch seine freundliche Haltung, offenen Reden und gesunde Beurteilung der Fragen geschanden gemacht und viele Stimmberechtigte für sich gewonnen. In Ohio, dem Heimatstaate des Präsidenten Laft, wo Wilson ebenfalls eine große Agitationsrede hielt, wohnten Tausende von Republikanern der Versammlung bei und lauschten mit großem Interesse seinen Worten. Viele von ihnen sind in das Lager von Wilson übergegangen und werden für ihn stimmen. Da ihr erster Kandidat Laft nach ihrer Ansicht keine Aussicht mehr besitzt, die Wahl zu seinen Gunsten zu entscheiden, wollen sie nicht Roosevelt ihre Stimme geben, sondern Wilson zur Präsidentschaft verhelfen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. September. Die Anmeldung zur Angestelltenversicherung wird am 30. September geschlossen, weil die Reichsversicherungsanstalt in Berlin hundert Tage nötig hat, um die einzelnen Konten (gegen 2 Millionen) zu eröffnen. Wer bis Ende dieses Monats seine Anmeldung beim Versicherungsamt noch nicht bewirkt hat, kann mit einer Geldstrafe bis zu zehn Mark belegt werden.

Eibenstock, 25. September. Gestern abend hielten die hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehren ihre diesjährige Schlußübung ab. Es war angenommen, daß im Dachstuhl der sog. Dörfel'schen Handlung Feuer ausgebrochen sei, das bekämpft werden sollte. Die Übungen wurden sehr exakt und ruhig ausgeführt. Das Feuer wurde mit drei Schlauchleitungen bekämpft; zwei gingen vom Grünen Graben aus, eine wurde durch Hydranten gespeist. In der Kritik, die Herr Brandmeister Paul Robert Müller bei der Zusammenkunft in der „Zentralhalle“ dann abhielt, erklärte er denn auch, daß der Brand in sehr kurzer Zeit als abgelöscht hätte betrachtet werden können, wenn auch der Dachstuhl wohl als stark vom Feuer beschädigt angenommen werden mußte. Vor allem hob Herr Müller den ruhigen Anmarsch und das tatblätige Eingreifen hervor. Gerade im Feuerlöschdienst sei ein Ueberhaften, ein Hegen fehlerhaft, weil es zu leicht zu Konfusionen führen und wirkungslos Arbeit stören könne. Großen Wert bitte er in Zukunft aber auch auf regelmäßige Geräteprüfung zu legen. Es hätte sich erwiesen, daß der Mechanismus der einen Leiter anfänglich nicht funktionieren wollte. Es hätte dies ja an einem eingetretenen Defekt der Konstruktion gelegen, doch solle dieser keine Vorfälle besonders zur Auf-